

Das Neutrum für weibliche Personen in den deutschen Dialekten

Stephanie Leser-Cronau

Universität Marburg

stephanie.leser@uni-marburg.de

Während im Standarddeutschen das Neutrum zur Referenz auf Frauen nur bei Lexical Hybrids (z.B. *Mädchen*) möglich ist, können in einigen deutschen Dialekten neutrale Formen auch bei Rufnamen (*das Anna*) oder bei Verwandtschaftsbezeichnungen (*meine Schwester ... es; das Schwester*) auftreten. Der Vortrag soll zeigen, dass die drei Phänomene in einem arealen und auch funktionalen Zusammenhang stehen: Zum einen treten neutrale Kongruenzformen bei den Lexical Hybrids vermehrt, bei den anderen beiden Phänomenen ausschließlich im Westen des deutschen Sprachgebietes auf. Zum anderen unterliegen sie bestimmten formalen und soziopragmatischen Bedingungen. Für die neutralen Kongruenzformen bei Rufnamen zeigen Nübling et al. (2013) und Busley & Fritzingler (2018), dass in den betroffenen Gebieten oft ein Geflecht von Faktoren wie Alter der Referentin und Beziehung zwischen SprecherIn und Referentin eine Rolle spielen. Ähnliches zeigen die für diesen Vortrag analysierten Daten auch für die Verwandtschaftsbezeichnungen: Ältere Verwandte (*Mutter, Großmutter*) sind fast immer feminin, gleichaltrige oder jüngere (*Schwester, Tochter*) sind in bestimmten Regionen neutral.

Ziel des Vortrags ist es, die Funktionen des Neutrums zu diskutieren und den Zusammenhang der drei Phänomene darzustellen. Als besonders interessant erweist sich der Osten des Westfälischen: Hier werden bei allen drei oben beschriebenen Phänomenen fast ausschließlich neutrale Targets verwendet. Zudem liegen dort spezielle neutrale Lexeme für weibliche Personen vor und neutrale Pronomen sind auch in exophorischer Verwendung oder bei attributiv femininen Substantiven möglich (z.B. *die Frau ... es*). Hier scheint das Neutrum, im Gegensatz zum Standard, das Default-Genus für weibliche Personen zu sein. Dem Femininum kommt hingegen ein besonderer Wert zu: Es dient dazu, auf ältere und hierarchisch höherstehende Personen zu referieren (z.B. *Mutter, Großmutter*).

Literatur: • Busley, S. & J. Fritzingler. 2018. Em Stefanie sei Mann – Frauen im Neutrum. In D. Nübling & S. Hirschauer (Hgg.), *Namen und Geschlechter. Studien zum onymischen Un/doing Gender*. 191–212. Berlin & Boston: De Gruyter Mouton. • Nübling, D., S. Busley & J. Drenda. 2013. Dat Anna und s Eva. Neutrale Frauenrufnamen in deutschen Dialekten und im Luxemburgischen zwischen pragmatischer und semantischer Genuszuweisung. *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 80(2). 152–196.